

Vorladung von Baureferent Franz Baumann wegen Krankheit und Flugblatt «Hat Herr Wahrenberger kein Wort und kein Werk?»

Bei Arbeitsantritt erteilt mir Bauamtsleiter MK den Befehl, um 09:30 Uhr beim Baureferenten Franz Baumann zu erscheinen. Da den Halunken nicht mehr über den Weg zu trauen ist, avisiere ich notfallmässig meine vertraute Begleiterin A.S. Dieser Umstand scheint Baumann zu einem durchaus zivilisierten Auftritt zu verhelfen.

Sogleich fordert er Rechenschaft für meine Krankheitstage vom. 17. - 26. Mai mit ärztlichem Zeugnis. Diese gebe ich ihm gerne. Wie Sie ja wissen, werde ich genötigt, Reinigungs- und Reparaturarbeiten innerhalb Kreuzungen und unübersichtlichen Kurven alleine verrichten. So auch am Freitag den 14. Mai Verzweigung Engestrass-Klettgauerstrasse. Dabei ist es beim Rückwärtsfahren mit Ladog und Wasserfass zum Crash mit einem Auto gekommen. Dies, und die von der KESB mittels Jahrelanger hermetischer Abriegelung von meinen Kindern, hat das Fass dann zum Überlaufen gebracht. Dies raubt mir den Schlaf und die verordneten Medikamente geben mir den Rest.

Baumann: «Damit haben Sie meine Frage nicht beantwortet. – Also bitte.»

Am Montag, als ich wieder arbeiten sollte, fühlte ich mich wie gelähmt; kurz - total ausgebrannt. Und so hat es dann halt bis am 26. Mai gedauert, bis ich diese Geschichte einigermaßen verarbeitet hatte. So etwas ist mir schliesslich noch nie passiert. ... Erinnern Sie sich noch, als Ihr mich vom 19. Dezember 2002 bis anfangs Februar 2003 wie aus heiterem Himmel ohne ärztliches Zeugnis für krank erklärten, mit Arbeitsverbot belegt und obendrein auch noch monatelanger Zwangspsychiatisierung zugeführt hattet? Ich meine – was sind da die paar Tage Krankheit im Vergleich? Dieser Crash ist übrigens auch auf das, mir von EUREM Psychiater Böhm verordnete Surmontil zurückzuführen, welches mich in eine Art latenten Dämmerzustand versetzte!

Betreffend Flugblatt ist dies selbstredend; Sie müssten dies folgerichtig bereits in Ihren Akten haben. Wenn nicht hier:

Flugblatt - Hat Herr Wahrenberger kein Wort und kein Werk?

Erst belegt er Gemeindearbeiter mit einem einmonatige Arbeitsverbot. Dann brummt er ihm fast ein Jahr Psychiatrie auf und droht ständig mit Kündigung. Ebenso plötzlich bricht er diese Behandlung wieder ab, da der Schwindel aufzufliegen droht. Ersatzweise vereinbart er statt dessen eine "Behandlung" beim Mediator. Nach sieben Monaten vergeblichem Warten auf Antwort scheint es sich auch da um einen kleinen Betrug zu handeln. Herr Wahrenberger, weshalb machen Sie solche Spiele? Weshalb übergehen Sie alle Anfragen mit Erpressung und Drohungen? Wie kommt es, dass sie Menschen ständig etwas vorgaukeln, das Sie dann nicht einhalten. Da ich keine Antwort erhalten habe, versuche ich mein Glück auf diesem Wege. Josef Rutz

Baumann verbittet sich meine Flugblattaktion mit äusserster Vehemenz: «Ich verbiete Ihnen das ab sofort!» Dann gehe ich halt zur Zeitung oder lege es persönlich in die Briefkästen. Gleichzeitig erläutere ich ihm, wie [der unfähige Beistand meiner Kinder](#), Stephan Trösch, wider besseres Wissen und trotz meiner Intervention die Besuchsplanung erst recht an den Tagen festlegt, wo ich Feuerwehripikett zu leisten habe. Sage Baumann gerade heraus, dass ich unter diesen Umständen und meinen Kindern zuliebe gezwungen bin, meine Feuerwehrtätigkeit aufzugeben. Baumann will dies keinesfalls. – Sein abstruser und unüberlegter Kommentar: «Sie müssen halt mit dem Pikettverantwortlichen reden, damit so etwas nicht geschieht!»

Als ich wissen will, weshalb mir die von Wahrenberger versprochene Mediation seit Monaten unterschlagen werde, erfahre ich: «Dafür ist Meinrad Gnädinger vom Amt für Justiz zuständig. Dies hat nichts mit Hansjörg Wahrenberger zu tun. Alleine schon deshalb ist Ihre Flugblattaktion gegen Letzteren brandgefährlich!» ... Da Wahrenberger in seinem Dok. 305 explizit erläuterte, mit der Mediation handle es sich um einen Lösungsversuch zwischen mir und der VB Schaffhausen, muss Baumann entweder unwissend sein oder faustdick gelogen haben. ...